

Erfahrungsbericht Maynooth University Wintersemester 2015/2016

Auch wenn ein Auslandssemester mit Erasmus eine sehr aufwendige Vor- und Nachbereitungszeit hat, sollte man keine Minute zögern, den ganzen Papierkram in Kauf zu nehmen und sich sorgfältig darum zu kümmern, denn: mehrere Monate im Ausland zu verbringen ist eine der schönsten und spannendsten Erfahrungen, die man machen kann!

Vorbereitung:

Im Vorfeld sollte man sich unbedingt frühzeitig (am besten circa ein Jahr bevor der Auslandsaufenthalt beginnt) darüber Gedanken machen, an welcher Uni man studieren möchte. Dazu eignen sich am besten die Internetseiten der Partner-Unis und Erfahrungsberichte von früheren Erasmus-Studenten. Idealerweise macht man sich eine Liste und schreibt sich auf, warum genau diese Uni für einen infrage kommt – diese Punkte sollten dann überzeugend in der Bewerbung für den Erasmus-Platz dargestellt werden. Da es immer recht viele Bewerbungen gibt und es nicht garantiert ist, dass alle einen Platz an ihrer Wunschuni erhalten, sollte man sich nicht auf Argumente wie „Ich möchte an die Uni XY, um die Kultur des Landes besser kennen zu lernen“ verlassen. Interessante Aspekte sind zum Beispiel: Passt das Kursangebot zu meinen Plänen und meinem Studium? Lässt sich dort für ein passendes Thema für meine Bachelor-Arbeit recherchieren? Welche Angebote hat die Uni (z.B. Clubs & Societies), die für mich interessant sind? Außerdem sollte man sich vorher informieren, welche Anforderungen die Uni stellt (einige verlangen einen aktuellen Sprachnachweis). Hat man alle geforderten Unterlagen rechtzeitig (bis Mitte Januar) abgegeben, heißt es warten. Mitte März hab ich dann schließlich meine Zusage für ein Semester an der Maynooth University in Irland erhalten – und damit ging die richtige Arbeit erst los. Dokumente müssen zusammengesammelt, unterschrieben und abgegeben werden (keine Sorge: durch Mobility Online hat man immer einen genauen Überblick, was noch erledigt werden muss, sodass man nicht zu durcheinander kommt!). Man muss sich in Maynooth noch einmal extra online bewerben, was allerdings eine reine Formsache ist. Die Uni verlangt von Austauschstudenten keinen Sprachnachweis, nur Dokumente wie eine Bescheinigung über ausreichende Auslandskrankenversicherung und Scans vom Personalausweis.

Wichtiger Hinweis: Das Leben in Irland ist etwas teurer als in Deutschland, man sollte sich vor dem Aufenthalt so viel wie möglich zusammensparen, denn der Zuschuss von Erasmus reicht vorne und hinten nicht, zumal man vor dem Aufenthalt nur ungefähr $\frac{3}{4}$ des Gesamtzuschusses überwiesen bekommt.

Wohnungssuche und die Zeit im Ausland

Etwas schwierig gestaltet sich die Wohnungssuche in Maynooth. Es ist eine sehr kleine Studentenstadt, und viele Vermieter nutzen die verzweifelte Situation der Studenten schamlos aus. Gerade wenn man nur ein Semester bleibt, kann es manchmal sehr lange dauern, bis man etwas gefunden hat, einige haben erst nach ihrer Ankunft eine Unterkunft gefunden und ein paar Tage in Dublin im Hostel verbracht. Es ist auf jeden Fall ratsam, auch in den umliegenden Orten wie Celbridge oder Leixlip nach Zimmern zu gucken, von dort aus sind es meist nur 10-15 Minuten mit dem Bus bis nach Maynooth. Das Studentenwohnheim ist recht teuer, und die meisten Erasmus-Studenten bekommen dort eh keinen Platz. Da ich Glück hatte und etwas außerhalb bei Bekannten meines Vaters wohnen konnte, kann ich nur berichten, was ich von anderen Studenten gehört habe. Es lohnt sich, regelmäßig auf Seiten wie daft.ie und rent.ie nach Zimmern zu suchen. Im Notfall gibt es auch ein Accommodation-Office auf dem Campus und Gruppen bei Facebook, bei denen man sich umhören kann.

Anfang September ging es dann schließlich los und ich bin von Bremen mit Ryanair nach Dublin geflogen und wurde glücklicherweise von meinem Gastvater abgeholt. Von Dublin aus dauert es ungefähr 50 Minuten, um nach Maynooth zu fahren. Vom Flughafen aus fährt ein Airport Hopper, der einen nach Maynooth bringt.

In Irland gibt es leider kein Semesterticket von der Uni. Man kann sich aber am Anfang des Semesters eine Student Leap Card besorgen, auf die man ein Guthaben laden kann und dann in öffentlichen Verkehrsmitteln Vergünstigungen bekommt. Beahlt man im Bus mit Bargeld, sollte man den Betrag immer passend dabei haben, denn die Busfahrer geben kein Wechselgeld! Auch sollte man möglichst genau wissen wo man hinfahren möchte, denn nicht immer werden die Haltestellen im Bus angesagt. Wenn Ansagen vorhanden sind, dann sind diese (genau wie alle Straßen- und sonstige Schilder) in Englisch und Irisch-Gälisch.

Ich bin zwei Wochen vor Semesterbeginn angereist, so konnte ich mich langsam an alles gewöhnen: das Land, die Leute, die Kultur und den irischen Akzent. Das ging zum Glück alles relativ schnell und problemlos. Vorab hab ich mir schon einmal den Campus angeguckt und mich mit anderen Austauschstudenten getroffen.



Mitte September gab es dann Orientierungstage, die auch wirklich sinnvoll waren. Es gab Führungen über den Campus, Informationen zu den verschiedenen Kursen, die man als Erasmus-Student an der Uni belegen darf und Veranstaltungen zu anderen Aktivitäten auf dem Campus, z. B. den Clubs & Societies; da ist wirklich für jeden was dabei. Es gibt eine Hogwarts-Society für alle Harry Potter Fans, und auch eine International Society, die Events für Austauschstudenten plant (leider waren diese Sachen etwas chaotisch geplant, aber das Angebot war trotzdem toll). Auch das Sportangebot ist reichlich und für nur 2 Euro, die man für eine Mitgliedschaft pro Club oder Society zahlen muss kann man echt nicht meckern. Dafür ist es leider sehr teuer, auf dem Campus zu essen. Eine richtige Mensa an sich gibt es nicht. Am günstigsten ist es, man schmiert sich morgens selbst einen Stapel Brote und nimmt die mit. Auf dem South Campus gibt es die Pugin Hall, dort kostet ein Student Special 4 Euro, auf dem North Campus hat man das Phoenix, wo es allerdings auch nicht günstiger ist.

Die Uni an sich ist super! Ich hab für 20 CP ein Zertifikat in Irish Cultural Heritage gemacht, in dem auch ein Einführungskurs in die irische Sprache mit inbegriffen war. Außerdem habe ich noch einen Geschichtskurs gemacht, um die Geschichte und Kultur des Landes besser kennen zu lernen. Die Dozenten waren allesamt sehr entspannt und freundlich und haben stets ihre Hilfe angeboten, falls man Probleme jeglicher Art haben sollte. Auch die Mitarbeiter im International Office waren immer freundlich, auch wenn man zum zehnten Mal die gleiche Frage gestellt hat oder schon wieder ein Formular unterschrieben haben musste.

Das International Office hat in der Zeit in der ich da war zwei große Wochenendausflüge an die Westküste organisiert, die zwar etwas stressig waren, da man in möglichst kurzer Zeit so viel wie möglich sehen wollte, aber es war eine gute Gelegenheit, Studenten aus aller Welt kennen zu lernen. Und wer jetzt denkt „wenn man das Wintersemester in Irland verbringt, hat man die ganze Zeit nur schlechtes Wetter“, der hat sich gründlich geirrt! Gerade im

September und Oktober war das Wetter wirklich super und ich hatte auf allen meinen Ausflügen Glück und hatte strahlenden Sonnenschein.



Fazit:

Die Zeit in Irland war die beste meines Lebens und ich kann wirklich jedem nur empfehlen, ein Auslandssemester zu machen! Ich habe unglaublich viel von diesem wunderbaren Land gesehen und einen guten Einblick in die irische Kultur bekommen (und nein, das bedeutet nicht nur, jeden Abend im Pub Guinness zu trinken!). Die Leute sind sehr offen, freundlich und gut gelaunt, was ich zum Beispiel auch beim Fußballspiel Deutschland gegen Irland gemerkt habe. Die Iren sind ein gastfreundliches Volk und für jeden Spaß zu haben.

Eine bessere Uni hätte ich mir für mein Semester im Ausland nicht aussuchen können. Ich hatte keine Probleme, Kurse zu finden, die ich mir für Studium anrechnen lassen konnte und die Hilfsbereitschaft der Mitarbeiter und Dozenten war überwältigend und hat einem einiges erleichtert.

Ich werde auf jeden Fall mit den vielen wunderbaren Menschen, die ich dort kennen gelernt habe, in Kontakt bleiben und wieder nach Irland fahren, wo jetzt mein zweites Zuhause ist.

